



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die deutsche Romantik**

**Jaspert, Reinhard**

**Berlin, 1949**

Aus: Die Schuld.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80777)

Sie hausen — zur Latern; als trieb ein Lechzen  
Zur Flamme sie! — Mit beiden Klauen klammert  
Sie dran sich — schnarrend wie des Vaters Ächzen.  
Als er den Todeskampf nun bald hat ausgehämmt!  
Und ihren Schnabel, gelb wie dort die Schal'  
Des Unglücksmessers (auf das an der Wand hängende Messer zeigend)  
wetzend, pickt und hämmt

Sie am Laternenrande! — Frau, zum erstenmal  
Hab' ich gezittert wie ein Kind! — Es klang  
wie Senseschleifen! —

TRUDE: Halt, es tötet mich die Qual! —

KUNZ: Da, tief durch meines Herzens Kammern — drang  
Der Fluchgedanke — Mörder! und das Huhn  
Das unsern Sohn zum Mörder machte, schwang  
Vor meines Geistes Aug' sich auf! —

TRUDE: Laß' ruhn

Die Hölle! — Bete, bete! —

KUNZ: Nein! — Das Freveltun

Schleußt mir den Himmel! Mit Geschrei, mit Graus  
Erfüllt des Vaters Fluch dies unheilswangre Haus! (Man hört an die Tür klopfen.)  
Es klopft!

TRUDE: Sein Geist ist's! —

KUNZ: Nein! Es scheint ein Wandersmann!

TRUDE: Laß' ich ihn ein? —

KUNZ: Und wär's der Teufel selbst — was kann  
er uns noch tun? — Mach' auf! — (Trude öffnet die Tür.)

ADOLF MÜLLNER

1774—1829

*Aus: Die Schuld*

VIERTER AKT, VIERTE SZENE. JERTA, HUGO (Graf von Örindur) blaß und entsetzt.

HUGO: Laß' sie gehen!  
Alles Leben flieht den Mord.  
(Als Jerta Elvira folgen will, herrisch:) Laß' sie!  
sag' ich, diese ist's!  
Mir gewiß genug — der Hölle  
Abgekauft mit Bruderblut —  
Solchen Handel hält der Teufel.

JERTA: Hugo! Gott, wie wart Ihr's mächtig  
solches an Euch selbst zu tun?

HUGO: Tun? — Der Mensch tut nichts. Es waltet  
Über ihn verborgner Rat,  
Und er muß, wie dieser schaltet,  
Tun? Das nennst du eine Tat?  
Oh, komm, ich bitt' dich, laß' das ruhn!  
Alles, alles hängt zuletzt  
Am Real, den meine Mutter  
Einer Bettlerin verweigert!

JERTA: Gott, vergeb ihr, was an Euch sie unmütterlich begangen.

HUGO: Nicht, daß sie's beging, bringt Tod;  
Daß die dein' es nicht verschwiegen,  
Das hat aus dem stillen Norden  
Mich zum Land der Glut getrieben,  
Wo sie rasen, wenn sie lieben,  
Und im Wahnsinn Brüder morden.  
(vor sich hin) Wenn die Tat noch ist Gedanke,  
Ist sie nicht. Ist sie geschehn,  
Tief im Dunkel unbelauscht;  
Ist sie auch nicht, wenn die Brust  
Und der Mund sie kann bewahren.  
(Lebhafter zu Jerta) Sieh, das ist der Hölle Schlinge!  
Weil der Mensch Gedankensünden  
Zu verschweigen hat die Macht,  
Lockt's ihn, daß er sie vollbringe,  
Während, in des Busens Nacht,  
Könn' er das Geschehen binden,  
Wie er band, was er gedacht.  
Und so trägst du das Verbrechen  
Das du aufgeladen hast —  
Aber schwerer jeden Schritt,  
Immer schwerer wird die Last,  
Bis des Trägers Knie brechen,  
Und er stürzt und reißet mit  
In den Abgrund Weib und Vater! (Tief aus dem Schmerz heraus!)

Oh!

JERTA: (Halb vor sich, erschüttert) Das lähmt den Mut des Arztes.

HUGO: Arzt? Die Krankheit weiß von keinem  
Arzt! — Auswendig kann der Mensch  
Alles lernen, was er will,  
Moses Bücher, die Propheten,  
Und die ganze Heilige Schrift;  
Aber, was er weiß, vergessen,  
Wär' es eine Silbe nur,  
Das ist nicht in seiner Macht;  
Und kein Arzt kann das Gedächtnis  
Reinigen, von seinem Aussatz.

-----  
(mit steigendem Affekt) Mit der Menschheit will ich rechten,  
Blutig, daß ich Mensch geboren,  
Und gefallen bin wie Menschen.  
Nicht auf einzelne, auf Völker  
Schleudre mein Geschoß den Tod;  
Reiße ihre Massen nieder,  
Und auf Felder blutig rot  
Sä' es die zerstückten Glieder!  
Vor den Mauern fester Städte  
Pflanze sich das Brandgeräde,  
Werfe, ob der Fromme bete,  
Feuer in sein friedlich Haus!  
Prasselnd schlägt die Flamme aus,  
Straßen stehn in Glut und Graus,  
Und die Bomben im Zerspringen,  
Töten, die da Hilfe bringen.

Über Leichen, aufgetürmt,  
Wird der letzte Wall erstürmt  
Und die Tore gehn in Trümmer;  
Und die losgelaßne Schar,  
Aufgereizt zu blinder Wut  
Durch der Kameraden Blut,  
Stürzt jubelnd ins Gewimmer;  
Läßt am Altar Weiber bluten,  
Schleudert bei dem blonden Haar  
Zarte Kinder in die Gluten — (vorne langsamer)  
Und am Abend wenn der Sieger  
Hat gebändigt seine Tiger;  
Wenn der Tod den Jammer hat  
Still gemacht,  
Und die Nacht  
Einhüllt die verheerte Stadt,  
Werden Lampen angezündet,  
Und „Herrgott, dich loben wir!“  
Weint aus halbverbrannten Tempeln!

CHRISTIAN DIETRICH GRABBE

1801—1836

*Aus: Herzog Theodor von Gothland*

DRITTER AKT, ERSTE SZENE:

GOTHLAND: Ja, jetzt seh' ich's ein: beschränkt  
An Geist und Sinn; beherrscht durch's kranke Herz,  
Nicht einmal klug genug, um Tugend von  
Dem Laster klar zu unterscheiden, scheint der Mensch gemacht zu sein.  
Daß über ihn die Hölle triumphiere.  
Drum, wie sich auch der Edle wehrt, um nicht  
Zu fallen, — fehlen, fallen muß er doch,  
Denn selbst die Taten seiner Tugend werden  
Zu Freveltaten durch des Schicksals Fügung!  
Ich hab' es an mir selbst erfahren! Ich  
War kriegerischen Sinnes, aber edel!  
Mein Herz schlug leidenschaftlich für  
Die Freundschaft und die Bruderliebe — gibt  
Es reinere Empfindungen? Und doch  
Sind sie es, welche mich zum Abgrund rissen.  
Mein Höchstes war Gerechtigkeit, nichts  
Verhaßtes kann' ich als den Brudermord —  
Das wußt das Schicksal, gerade damit fing  
Es mich: es ließ den einen Bruder sterben, rief  
Den Neger her aus Äthiopien und  
Verband sich mit den Buben wider mich,  
Es gab ihm Macht, mich zu umstricken, ließ  
Kometen leuchten, mich zu täuschen, ließ,  
Als ich dem Bruder gegenüberstand,